

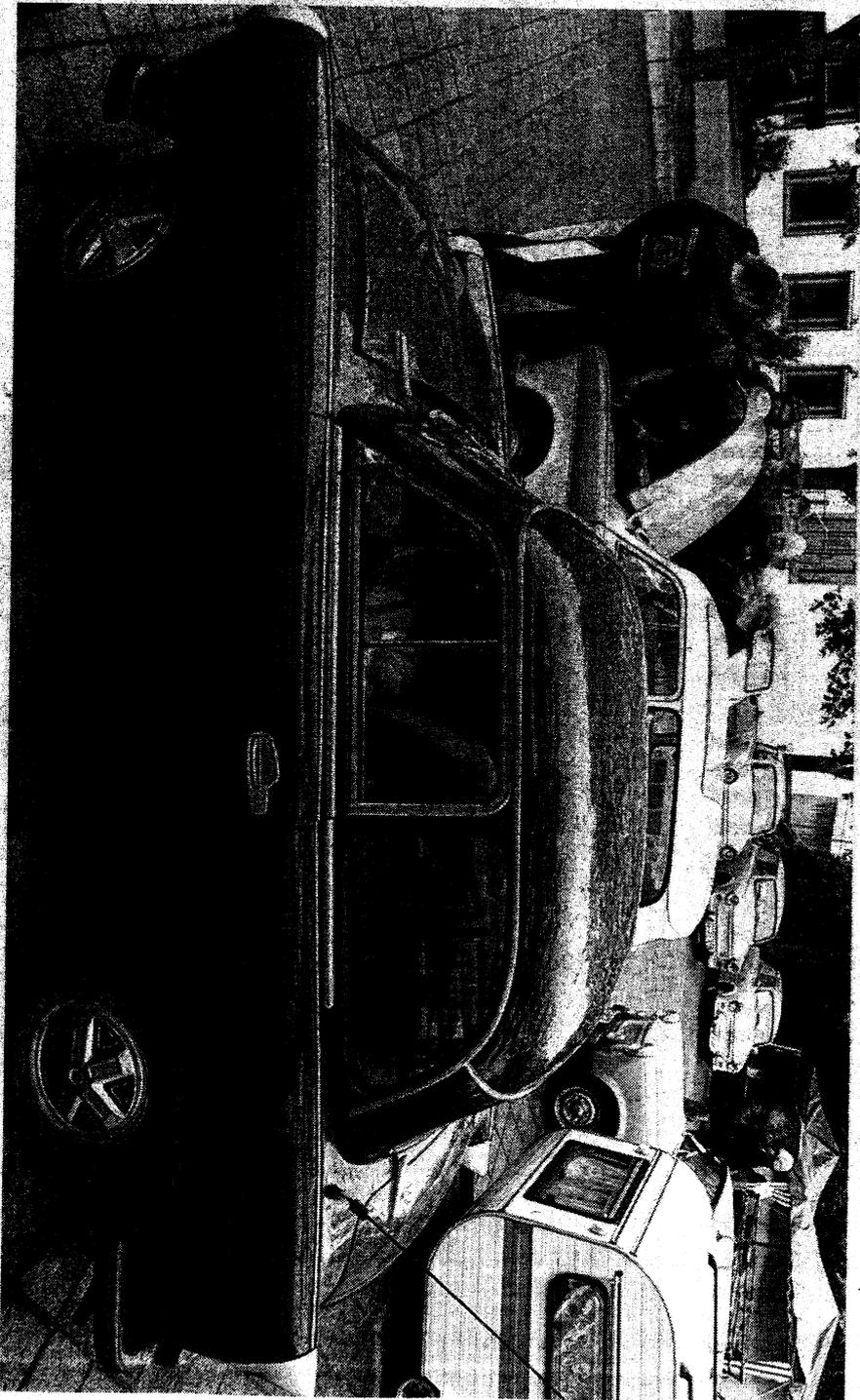
25 Jahre Hilfe in den Familien

Verlässliche Kooperation zwischen Diakonie und Stadt

WÜRZBURG (mr) „Erst dachte ich, so eine Sozialpädagogische Familienhilfe ist bloß für die anderen Familien, die völlig am Ende sind. Bis ich dann merkte, das ist genau das Richtige für uns!“ Was die Mütter aus zwei betroffenen Familien aussprachen, gehörte zu den besonders beeindruckenden Beiträgen beim 25-jährigen Jubiläum der Sozialpädagogischen Familienhilfe, kurz SPFH. „Es hat uns schon allerlei Überwindung gekostet, die Helfern reinzulassen. Die kommt ja zu uns nach Hause, um uns dort in der Kindererziehung zu unterstützen oder Beratungsgespräche zu führen. Als wir einander vertrauten, wurde es eine prima Hilfe!“

Am 1. April 1987 wurde die SPFH als neues Arbeitsgebiet des Evangelischen Beratungszentrums (EBZ) der Diakonie eröffnet. Mittlerweile drei Fachkräfte leisten diese aufsuchende Hilfe für Familien aus der Stadt Würzburg, die vom Allgemeinen Sozialdienst oder vom Jugendamt dafür ausgewählt werden. Beim Jubiläum, das kürzlich begangen wurde, betonten Dekanin Edda Weise und Sozialreferent Robert Scheller die langjährige Zusammenarbeit zwischen Stadt und Diakonie in diesem Bereich. Scheller hob die klare Konzeption der SPFH und die kompetente Arbeit der Fachkräfte hervor. Weise unterstrich, dass die Diakonie auch weiterhin ihre guten SPFH-Dienste einbringen wolle, die außer vom EBZ auch von der Evangelischen Kinder- und Jugendhilfe durchgeführt werden.

Im Schulhof ausgestellt: Trabis und der Mythos DDR



FRAUENLAND (frei) Schülern die Geschichte der DDR näherzubringen, das hat sich Tobias Pohl zur Aufgabe gemacht. Am Samstag veranstaltete der Lehrer am Matthias-Grüne-wald-Gymnasium eine Veranstaltung unter dem Motto „Aufarbeitung des Mythos der

DDR“. Für seine Aktion konnte er einige Zeitzeugen und Experten gewinnen. Die Expertenorträge widmeten sich Themen wie der DDR-Wirtschaft oder „War die DDR ein Rechtsstaat?“ Auf dem Schulhof stellte die Trabant Interessengemeinschaft Unterfran-

ken ihre Fahrzeuge aus: neun Trabis, einen Wartburg, fünf Anhänger, zwei Wohnwagen und ein Camptourist. Zitat eines Besuchers: „Es ist schon erstaunlich, mit wie wenig Technik man bereits Autofahren kann.“

FOTO: THOMAS OBERMEIER

Ständig Ammoncen auf der Spur

Christophorus-Gesellschaft sucht in Würzburg nach Wohnraum für ihre Klienten

Wi bei

WÜRZBURG beteiligen die KLASSE: P



BIONA @011

In Wür Woche fol zum Leser Benheim- nen und S Klodt; K heim-Sch mann); K Heuchel Im Lar Woche fol zum Lesen Kirchheim Schülern l chel.

F Mig

